

Verkehrspolitische Leitlinien der **JUSOS** Duisburg

Stand 2014



Jusos
in der SPD Duisburg

Inhalt

Einleitung	3
1. Infrastruktur	5
1.1 Straßenbau.....	5
1.2 Bahnhöfe	6
1.3 Umwelt	6
2. Individualverkehr	7
2.1 Fußgänger.....	7
2.2 Radverkehr.....	8
2.3 PKW-Verkehr	8
3. Öffentliche Verkehrsmittel	9
3.1 S-Bahn/RE-/RB-Verkehr.....	9
3.2 Stadt-/Straßenbahn	10
3.3 Busverkehr	11
3.4 Fernbusverkehr	11
3.5 Sicherheit im ÖPNV.....	12
4. Güterverkehr & Logistik.....	12
4.1 Güterverkehr auf der Schiene.....	12
4.2 Güterverkehr auf dem Wasser.....	13
4.3 Logistik, die eine Region bewegt	14
5. Luftverkehr	15

Einleitung

Uns als Duisburger JUSOS ist bewusst, dass das Thema Verkehr in den nächsten Jahrzehnten auch weiterhin ein zentraler Streitpunkt in der öffentlichen Diskussion sein wird. Gerade in Zeiten, in denen die natürlichen Ressourcen immer knapper werden, muss ein umfassendes länderübergreifendes Energiekonzept erarbeitet werden, dass die Energieversorgung über die nächsten Jahrzehnte hinaus sicherstellt.

Aber nicht nur der Energiebereich ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Sektoren Infrastruktur, öffentlicher Personennahverkehr und Logistik sind Aspekte, die es in Duisburg entweder auszubauen oder neu zu gestalten gilt. Um den aktuellsten Entwicklungen Rechnung zu tragen, kam für die JUSOS Duisburg nur eine Neuauflage ihres bisherigen Verkehrskonzeptes in Betracht.

Zu Beginn steht ein allgemeiner Teil, der sich mit den Themen Infrastruktur und Umwelt auseinandersetzt. Dort setzen sich die Duisburger JUSOS beispielsweise für den Bau neuer Umgehungsstraßen ein, um Wohngebiete auf lange Sicht vom Verkehrslärm zu befreien. Der Bereich Individualverkehr soll durch den nächsten Abschnitt ebenfalls nicht zu kurz kommen, denn wir stehen dafür, dass alle Verkehrsteilnehmer müssen in Duisburg optimale Bedingungen vorfinden, um ihre Wege zurückzulegen.

Anschließend folgt ein Kapitel, welches sich mit dem öffentlichen Personennahverkehr beschäftigt.

Hierbei werden insbesondere die Bereiche Stadtbahn S-Bahn/Regionalbahnverkehr, Busverkehr und Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr angesprochen. Insbesondere in diesem Segment sehen die JUSOS akuten Handlungsbedarf. Die JUSOS sehen den ÖPNV als unverzichtbaren Teil der öffentlichen Daseinsfürsorge an, der nicht unter Finanzierungsvorbehalt stehen darf. In einer Stadt wie Duisburg, die in finanzieller Not ist, wirkt sich diese Schieflage besonders stark auf die Menschen, die aufgrund ihres kleinen Geldbeutels auf den ÖPNV angewiesen sind, aus, die dadurch in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind. Bedingung für einen guten öffentlichen Personennahverkehr sind somit solide Kommunalfinanzen.

Damit einher geht auch ein Ende des Kirchturmdenkens innerhalb der Region Rhein-Ruhr. Das Ruhrgebiet bzw. das Rheinland müssen sich mehr als eine Einheit verstehen. Dadurch können mögliche Synergien besser genutzt werden.

Duisburg kommt als Oberzentrum mit einer halben Million Einwohner und Schnittstelle von Ruhrgebiet und Rheinland eine besondere Bedeutung zu. Die einzigartige

multimodale Anbindung unserer Stadt verstehen wir vor allen Dingen als Pfund des Industriestandortes. Sowohl im Schiffsverkehr als auch im Schienen- und Straßenverkehr ist Duisburg DER Verkehrsknotenpunkt Westdeutschlands.

1. Infrastruktur

1.1 Straßenbau

Die Logistikbranche hat sich in Duisburg innerhalb weniger Jahre zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige entwickelt. Damit ist auch der Schwerlastverkehr in der Stadt erheblich angestiegen. Viele der Lkw, die den schnellsten Weg zur Autobahn nehmen, benutzen meist verkehrsbelastete Hauptstraßen, die durch Wohngebiete führen, dabei Lärm verursachen und die Luft belasten. Um die Wohngebiete möglichst effektiv zu entlasten, brauchen wir ein umfassendes Verkehrskonzept für das Duisburger Stadtgebiet, welches unter anderem auch neue Umgehungsstraßen umfasst. Ferner sollte der Lärmschutz vordringliches Ziel des neuen Verkehrskonzeptes sein.

Der sechsstreifige Ausbau der Duisburger Stadtautobahn A59 nimmt zunehmend konkrete Formen an. Auch ein Ausbau der Berliner Brücke als die Hauptverbindung zwischen Duisburg-Mitte und -Nord ist im Bundesverkehrswegeplan vorgesehen. Diese Entwicklung begrüßen wir sehr. Wir hoffen, dass die Bauarbeiten zügig vollendet werden, damit der gute Verkehrsfluss über die „Achse“ gewährleistet ist. Die A59 hat auch eine Art identitätsstiftende Wirkung für unsere Stadt. Sie verbindet, was zusammengehört und sorgt dafür, dass Walsum und Großenbaum ein Stück mehr zusammenwachsen. Den Aus- bzw. Weiterbau der A524 inkl. des Kreuzes Duisburg-Süd befürworten wir außerdem sehr. Die fertiggestellte B8n nach Düsseldorf verbessert den (Pendel-)Verkehr aus und in die Landeshauptstadt sowie zum Flughafen und ist damit sehr sinnvoll.

Bei der Vergabe von Bauaufträgen an Baufirmen seitens des Bundes soll mehr auf Solidität geachtet werden. Es kann nicht sein, dass Konzerne nach der Hälfte der Bauarbeiten insolvent werden und die Baustelle anschließend wochenlang ruht. Es muss nicht immer der Anbieter mit dem vermeintlich günstigsten Angebot den Bauauftrag erhalten.

Mit einigem Unverständnis nehmen wir die mangelhafte Beschilderung Duisburgs auf den Fernstraßen in unsere Stadt wahr. Mit den Autobahnen 3, 40, 42, 59 und 524 durchfahren fünf Verkehrsschlagadern Duisburger Stadtgebiet. Besonders aber aus Richtung Köln (A3) fehlt die Erwähnung Duisburgs als Fahrtziel fast vollends. Hier besteht Handlungsbedarf. Außerdem bedarf es einer besseren Beschilderung des

Sportparks Wedau mit Wedaustadion, Regattabahn etc. auf den Autobahnen 3 und 59. Außerdem plädieren wir für eine Rückbenennung des Kreuzes Kaiserberg in „Kreuz Duisburg-Kaiserberg“ und des Kreuzes Oberhausen-West (, das vollständig auf Duisburger Stadtgebiet liegt,) in „Kreuz Duisburg/Oberhausen“.

1.2 Bahnhöfe

Der Duisburger Hauptbahnhof stellt einen wichtigen Knotenpunkt für Regional- und Fernverkehr der Deutschen Bahn dar. Als einzigen Bahnhof würden hier alle Linien des geplanten RRX (Rhein-Ruhr-Express) zusammenlaufen. Nicht umsonst gehört er zur Kategorie I in der Einstufung der DB.

Es fällt jedoch auf, dass der Zustand des Hauptbahnhofs seiner Bedeutung nicht gerecht wird. Eine umfangreiche Renovierung ist deshalb zwingend erforderlich. Deshalb fordern die Duisburger JUSOS die Deutsche Bahn AG auf, endlich ihrer Verantwortung nachzukommen und insbesondere ihren Plan, das marode denkmalgeschützte Dach abzureißen und ein neues zu bauen, zu realisieren.

Wir fordern außerdem barrierefreie Zugänge an allen Duisburger Bahnhöfen. Diese sind darüber hinaus attraktiver zu gestalten.

1.3 Umwelt

Es ist davon auszugehen, dass in diesem Jahrhundert sowohl die Erdölvorräte, als auch die Erdgasvorräte zur Neige gehen. Die JUSOS Duisburg setzen deshalb langfristig auf alternative bzw. erneuerbare Energien. Die Nutzung von Biosprit sehen wir kritisch. Für die Herstellung solcher Kraftstoffe werden riesige Flächen von Regenwald gerodet, um dort Rapsölplantagen zu errichten. Außerdem gehen so Anbauflächen für in Entwicklungsländern dringend benötigtes Getreide verloren. Die Umweltbilanz etwa von E10 ist somit negativ.

Es ist daher empfehlenswert, die Fahrzeugflotte städtischer Betriebe langfristig auf umweltfreundliche Technologien umzurüsten. Sprintsparende Verbrennungsmotoren können nur eine Übergangslösung sein. Zukunftsweisend ist beispielsweise aus heutiger Sicht die Nutzung von Elektroautos. Duisburg kann hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Der LKW-Verkehr ist in den innerstädtischen Gebieten sowie auf den Schnellstraßen und Autobahnen erheblich angestiegen. Dadurch steigen die Umweltbelastungen sowohl in Form von erhöhten CO₂- und Feinstaubemissionen als auch in Form von erhöhter Lärmbelastung für die Anwohner. Weiterer Güterverkehr muss aus diesem Grund zwangsläufig auf Schiene und Wasserstraßen verlagert werden, da diese Variante zur Abwicklung des Güterverkehrs umweltverträglicher ist. Eine Komprimierung von Frachtverkehr auf der Straße, wie zum Beispiel bei Gigalinern, ist abzulehnen. Zudem halten wir JUSOS das derzeitige Konzept der Umweltzonen für sinnlos und lehnen es ab. Es ist nachgewiesen, dass die Feinstaubbelastung in Umweltzonen nicht entscheidend gesunken ist. Außerdem sehen wir es als Problem an, dass ausländische Fahrzeuge ebenfalls eine Umweltplakette haben müssen, nur um einmal in die Innenstadt zu fahren. Langfristig hilft nur ein anderes Besteuerungssystem von Kfz, das bislang von der deutschen Autolobby erfolgreich verhindert wurde. Wir fordern eine Besteuerung nach Schadstoffemissionen und nicht mehr nach Spritverbrauch. Außerdem muss es europaweite Grenzwerte für CO₂-Ausstoß von Neuwagen geben.

2. Individualverkehr

2.1 Fußgänger

Die Duisburger JUSOS fordern eine generelle Modernisierung der Gehwege- und Fußgängerüberwege, da diese sich an vielen Stellen in einem schlechten Zustand befinden. Gehwege und Fußgängerüberwege sollen bei der Modernisierung barrierefrei gestaltet werden. Beispielsweise sollten die Bordsteinkanten so abgesenkt werden, dass sie für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer kein Hindernis darstellen, wenn diese eine Straße überqueren wollen. Wir befürworten das Konzept „Shared Space“ wie es beispielsweise vor dem Stadttheater vorzufinden ist. Als verkehrsberuhigende Maßnahme befürworten wir die weitere Einrichtung von Zebrastreifen im Stadtgebiet.

2.2 Radverkehr

Aus Sicht der Duisburger JUSOS muss Duisburg in Zukunft eine fahrradfreundlichere Stadt werden. Dazu gehört auch, dass Berufspendeln mit dem Fahrrad leichter möglich wird. Eine bessere Anbindung an Gewerbe- und Industriegebiete ist dafür notwendig. Wir befürworten die Initiative des RVR für einen Radschnellweg Ruhr und fordern eine möglichst schnelle Umsetzung.

Es müssen immer noch etliche Radwege im Stadtgebiet geschaffen und saniert werden. Dies bedeutet u.a. auch, die Radwege auf die Straße zu führen, obwohl sich Radfahrer auf erhöhten Radwegen sicherer fühlen. Wir Duisburger JUSOS fordern ferner die Öffnung weiterer geeigneter Einbahnstraßen für den Radverkehr.

Wir plädieren entschieden für die Einrichtung von Fahrradstraßen in eng bebauten Wohngebieten, aber auch und insbesondere im Innenstadtbereich sowie für die Errichtung von sinnvoll platzierten Fahrradständern.

Des Weiteren bietet das Radfahren eine attraktive Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Dazu bedarf es eines Ausbaus des Radwanderwegenetzes, im gesamten Stadtgebiet. Deshalb begrüßen wir den Umbau weiterer stillgelegter Bahntrassen zu kreuzungsfreien Radwanderwegen.

Die Einrichtung von Fahrradstationen an exponierten Stellen wie z.B. Bahnhöfen begrüßen wir. Hier können Zweiräder unkompliziert ausgeliehen werden. Allerdings muss dies kostengünstig und die Bezahlung mit EC- oder Kreditkarte möglich sein.

In der Stadt gibt es zu wenige Stellplätze für Fahrräder. Es müssen mehr Möglichkeiten geschaffen werden, Zweiräder sicher und wettergeschützt abstellen zu können. Außerdem ist es uns wichtig, Fahrräder gratis mit in Bus und Bahn nehmen zu können.

2.3 PKW-Verkehr

Wir JUSOS Duisburg fordern eine umfassende Sanierung der Duisburger Straßen. Viele Straßen weisen Abnutzungserscheinungen auf. Dabei sind nicht nur Schlaglöcher zu flicken.

Darüber hinaus setzen wir uns weiterhin für den verstärkten Ausbau von Kreisverkehren in Duisburg ein.

In Duisburg und in den Stadtbezirken muss endlich ein Gesamtparkkonzept erarbeitet werden. Dazu muss beispielsweise das Parkgebührensysteem durch ein kostenloses Kurzzeitparkticket ergänzt werden.

Wir fordern eine rechtliche Prüfung der Möglichkeit, Bußgelder künftig nach dem Einkommen des Verkehrssünder zu staffeln.

An Tagen, an denen ein großer Ansturm auf die Innenstadt und die Stadtteilzentren besteht, gestaltet sich die Parkplatzsuche oftmals schwierig. Daher sollte in Erwägung gezogen werden, weitere Parkflächen, ob ober- oder unterirdisch, zu gewinnen.

Um den stetig steigenden Pkw-Verkehr zu reduzieren, befürworten wir die Ansiedlung von Car-Sharing-Stationen. So bekommen auch Leute, die nur kurze Zeit ein Auto brauchen, die Möglichkeit auf ein Fahrzeug zurückzugreifen, ohne tief in die Tasche greifen zu müssen.

Eine Pkw-Maut lehnen wir ab. Eine solche Abgabe träfe jeden Autofahrer gleich hart, was besonders im Hinblick auf Menschen mit niedrigem Einkommen, die zugleich auf ein Auto angewiesen sind, eine Ungerechtigkeit wäre. Eine Reduzierung nur auf ausländische Fahrzeuge ist zum einen schwierig mit EU-Recht vereinbar, rechtfertigt zum anderen aber auch den Aufwand einer Maut in keiner Weise, der Anteil der ausländischen Autofahrer auf Deutschlands Autobahnen beträgt gerade einmal 7%.

3. Öffentliche Verkehrsmittel

3.1 Allgemein

Die Fremdvergabe von Buslinien seitens der DVG an Subunternehmen lehnen wir kategorisch ab. Falls dem EU-Recht im Wege steht, muss der entsprechende Passus im EU-Recht geändert werden. Der öffentliche Personennahverkehr muss als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in städtischer Hand verbleiben. Es muss allemal deutlich gemacht werden, dass kommunale Verkehrsunternehmen dem Gemeinwohl und nicht der Gewinnerzielung dienen. Wir fordern daher eine sozialverträgliche Ticketstruktur, die Erwägung eines Stadtteiltickets und ein günstiges Sozialticket.

Eine städteübergreifende Kooperation der jeweiligen städtischen Verkehrsbetriebe halten wir für sinnvoll, insbesondere im Zuge der Taktzeitenregelung

Die Duisburger JUSOS fordern einen erheblichen Ausbau des Nachtexpressverkehrs in Duisburg über die Stadtgrenzen hinaus. Auch hierbei ist die Anbindung der Nebenbezirke zu berücksichtigen.

3.2 S-Bahn/RE-/RB-Verkehr

Im Gegensatz zum kommunalen Nahverkehr sind für den Regionalverkehr der Deutschen Bahn weitaus mehr finanzielle Mittel vorhanden. Daher erscheint es uns auch nicht utopisch, von Seiten des Bundes Investitionen in unsere Region zu fordern. Wir Duisburger JUSOS setzen uns weiterhin für die Reaktivierung der Walsumbahn ein. Die Strecke bedient viele bevölkerungsreiche Stadtteile im Duisburger Norden und birgt folglich großes Fahrgastpotential. Wir unterstützen darüber hinaus die Forderung der Verlängerung der RB37 über Duisburg-Entenfang hinaus. Des Weiteren ist grundsätzlich die Infrastruktur für eine Uni-Bahnlinie zwischen Duisburg und Essen vorhanden. Die Realisierung dieser wäre für uns ein sinnvolles Vorhaben.

Die Realisierung des RRX (Rhein-Ruhr-Express) würde der Dynamik unserer Region einen großen Schub verpassen. Dazu bedarf es eines sechsgleisigen Ausbaus zwischen Düsseldorf-Reisholz und Duisburg-Großenbaum sowie Umbaumaßnahmen an der Verkehrsstation Duisburg-Rahm. Diese Vorhaben sind schnell in die Tat umzusetzen.

3.3 Stadt-/Straßenbahn

Die Duisburger JUSOS fordern die Erstellung eines ausgewogenen ÖPNV-Netzes für das gesamte Stadtgebiet, welches vor allem eine bessere Anbindung der Nebenbezirke beinhaltet.

Die Entwicklung des ÖPNV im Ruhrgebiet ist zu sehr geprägt von „Kirchturmdenken“ der einzelnen Kommunen. Die Städte im Ruhrgebiet liegen so nah aneinander, dass eine stärkere Kooperation mit den Nachbarorten mehr als nur sinnvoll wäre. Denkbar wäre es in diesem Zusammenhang außerdem, in bestimmten Bereichen die Planungskompetenz an übergeordnete Stellen wie etwa den RVR zu übertragen.

So sollen Stadt- und Straßenbahnen nicht an Stadtgrenzen kehrt machen, sondern als Bindeglieder zwischen den Städten dienen.

Innerhalb Duisburgs stehen wir langfristig für den Bau des U-Bahn Tunnels ab Meiderich Bahnhof.

Die derzeitigen Taktungen der drei wichtigen Linien U79, 901 und 903 sehen wir als eine Großstadt unwürdig an. Wir fordern daher auf den gesamten Linien montags bis freitags zwischen 5 und 22 Uhr einen 10-Minuten-Takt. Zu den üblichen Stoßzeiten sind zusätzliche Fahrten einzusetzen, um die Kapazitäten noch weiter zu erhöhen.

Gerade am Wochenende muss dafür gesorgt werden, dass Nachtschwärmer sicher und schnell an ihr Ziel gelangen. Daher stehen wir für einen 60-Minuten-Takt auf den drei Linien in der ganzen Nacht.

Bei allen zukünftigen Modernisierungen des ÖPNVs ist auf Barrierefreiheit zu achten. In diesem Zuge befürworten wir auch den Umbau einiger noch verbliebener Stadtbahnhaltestellen zu Hochbahnsteigen.

3.4 Busverkehr

Wir fordern eine bessere Busverbindung in die entlegenen Stadtteile. Viele Bewohner der Randbezirke der Stadt haben schlechte Verbindungen, um in die Duisburger Innenstadt zu gelangen. Die Taktung ist so zu wählen, dass die Menschen auf dem schnellsten Wege zu ihrem Zielort gelangen.

Hier fällt insbesondere auf, dass einige Arbeitsstätten z.B. in Rheinhausen oder Kaßlerfeld über keine oder nur über eine schlechte Busverbindung verfügen. Die Situation dort ist zu verbessern.

Die Einrichtung von Schnellbussen (SB) zwischen den Randbezirken und der Innenstadt sehen wir als gute Variante an, Menschen schnell von A nach B zu befördern. Jedoch wollen wir eine Ausweitung dieses Angebots auch auf das Wochenende. Diese Schnellbusse sollen dann auch einen Zwischenhalt am Innenhafen einlegen, der bisher vollkommen unzureichend an das ÖPNV-Netz angebunden ist.

3.5 Fernbusverkehr

Wir begrüßen die Liberalisierung des Fernbusverkehrs. Die neuen Anbieter stellen eine kostengünstige und schnelle Alternative zur Deutschen Bahn dar. Die Konkurrenz auf der Straße könnte dafür sorgen, dass die Bahn ihr Angebot verbessert und die Fahrgäste nicht mehr ewigen Preiserhöhungen ausgesetzt sind. Der Fernbusmarkt darf jedoch nicht an Duisburg vorbeigehen. Die Stadt muss die Infrastruktur schaffen, damit auch Duisburg an das neue Fernbusnetz angebunden wird. Am Hauptbahnhof muss ein Fernbusbahnhof mit ausreichender Größe und Kapazität sowie schneller und problemloser Anbindung zur Autobahn erbaut werden. Damit Duisburg davon auch im

Tourismusbereich profitieren kann, fordern wir eine schnelle Umsetzung der städtischen Pläne.

3.6 Sicherheit im ÖPNV

Viele Menschen fühlen sich bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel nicht mehr sicher. Daraus resultiert ein zunehmendes Sicherheitsbedürfnis in diesem Bereich. Die Duisburger JUSOS setzen sich deshalb für mehr ausgebildetes Fachpersonal sowohl in Bussen und Bahnen als auch an Bahnhöfen und Haltestellen ein. Diese Sicherheitsangestellten müssen jedoch besser als solche zu erkennen sein als bisher. Damit einher geht auch die Forderung nach einer ästhetischeren und übersichtlicheren Gestaltung und besseren Beleuchtung von Haltestellen. Damit würde das Sicherheitsgefühl vieler gerade älterer Menschen erhöht. Die Installation von Notrufsäulen stellt für uns eine effektive Alternative zu Überwachungskameras dar, deren Präsenz wir grundsätzlich kritisch sehen.

Zu dem Aspekt mehr Sicherheit zählt für uns ebenfalls, dass die LKW und Busse der Wirtschaftsbetriebe, der Stadtwerke, der Feuerwehr, der DVG und anderer städtischer Gesellschaften mit zusätzlichen Spiegeln nachgerüstet werden, damit zum Beispiel der „Tote Winkel“ minimiert wird.

4. Güterverkehr & Logistik

4.1 Güterverkehr auf der Schiene

Die Duisburger JUSOS setzen darauf, den Güterverkehr größtenteils auf die Schiene zu verlagern, um den Straßenverkehr zu entlasten. Beispielsweise sollte die für die ansässige Industrie immens wichtige Bahnlinie im Wanheimer Wohngebiet möglichst kreuzungsfrei zum Individualverkehr gestaltet werden.

Durch den Einsatz moderner Signalleittechnik ist es möglich, eine schnellere und bessere Zugtaktung gerade im Schienengüterverkehr zu realisieren. Unnötiges Bremsen der Züge kann so reduziert werden, was dazu führt, dass sowohl die Lärm- als auch die Umweltbelastung im Umfeld des Schienenverkehrs erheblich verringert werden würde.

Der jetzige Lärmschutz an den Trassen der DB Netz AG im Raum Duisburg muss dringend erweitert werden.

Mit einer weiteren Steigerung des Schienenverkehrs durch Duisburg muss auch der Aspekt der Umweltverträglichkeit berücksichtigt werden. Durch den Eisernen Rhein und die Vollendung der BeTuWe-Linie im Kreuz Oberhausen müssen gerade in diesen Bereichen weitere Lärmschutzwände aufgestellt werden.

4.2 Güterverkehr auf dem Wasser

Weltweit werden immer mehr Güter und Waren auf Schiffen bewegt. Hierbei hat insbesondere der Containerverkehr ein ungeheures Wachstumspotential. Bis zum Jahr 2020 wird der Container als „Transportbox“ dreimal häufiger zum Einsatz kommen als heute. Da die Seehäfen zunehmend verstopft werden und somit der Abtransport sich verlangsamt, gewinnen gerade die Hinterlandhäfen bzw. Binnenhäfen immer mehr an Bedeutung. In einem Hafen wird oft zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern gewechselt. Duisburg ist hier besonders gut aufgestellt.

Duisburg hat in der Gesamtbetrachtung aller öffentlichen und privaten Hafenanlagen den größten Binnenhafen der Welt.

Hochmoderne, leistungsfähige Containerterminals wie beispielsweise in Duisburg stehen für Innovation. Duisburg, insbesondere mit seinen Häfen, ist zu einem hochmodernen Logistikstandort geworden, welcher sich auf die Trimodalität spezialisiert hat, das heißt die Verknüpfung der Verkehrsträger Wasser, Schiene und Straße. Es gilt heutzutage alle drei Verkehrsträger optimal zu kombinieren, um so effizient und ökologisch wie möglich die Kundenwünsche, nämlich die gewünschte Ware zum gewünschten Termin am gewünschten Ort zu transportieren, zu gestalten. Die Modernisierung der Häfen, insbesondere der Containerterminals, darf nicht ins Stocken geraten. Hierzu zählt insbesondere, dass Binnenschiffe an ihren Ankerplätzen Strom beziehen können. Außerdem brauchen die Duisburg-Ruhrorter Häfen zunehmend mehr Liegeplätze für Gefahrguttransportschiffe.

Der Bund hat erkannt, dass Duisburg mittlerweile eine der Drehscheiben für Güterverkehr und Logistik ist. Im Rahmen des Masterplanes für Güterverkehr und Logistik, welches der Bund im Sommer des Jahres 2008 vorgestellt hat, sollen Investitionen des Bundes in den Ausbau der Häfen und der Reaktivierung des „Eisernen Rheins“ fließen. Gerade die Reaktivierung des „Eisernen Rheins“, welche die

Eisenbahnstrecke zwischen Antwerpen und Duisburg beschreibt, würde den Logistikstandort Duisburg mit seinen Häfen stärken und die zunehmende Belastung der Straßen durch den Güterverkehr verringern. Deshalb begrüßen wir JUSOS, dass schon mit der Umsetzung des Sofortprogrammes der Deutschen Bahn zur Verbesserung der Verbindungen zwischen den Seehäfen und dem Hinterland begonnen wurde. Nichtsdestotrotz fordern wir JUSOS, dass die eine baldige Reaktivierung des „Eisernen Rheins“ erfolgt. Für die JUSOS Duisburg ist die Reaktivierung des Eisernen Rheins unerlässlich für den Ausbau der Logistik-Region Duisburg.

Hierbei wird von den JUSOS die Trassenführung entlang der früheren Strecke favorisiert. Die Berechtigten Einwände der Bevölkerung müssen jedoch bei der Planung und Umsetzung bestmöglich berücksichtigt werden. Duisport liegt an der Schnittstelle der wichtigsten europäischen Nord-Süd und West-Ost-Verkehrswege für Binnenschiffe, Eisenbahn und LKW. Neben der Warenvelfalt die uns geboten wird, ist Duisport mittlerweile auch zu einem zunehmend wichtigen Arbeitsplatzanbieter geworden. Die Häfen selbst sowie die davon abhängigen Unternehmen in der Region beschäftigen rund 36.000 Menschen, so dass eine Stärkung dieses Logistikstandortes Arbeitsplätze erhält, neue schafft und privaten Konsum fördert. Deshalb fordern wir JUSOS, dass Bund, Land und Kommune diesen Standort weiter fördern und ausbauen sowie mögliche Synergien in der Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen nutzen, damit Duisburg auch weiterhin ein topmoderner Logistikstandort bleibt.

4.3 Logistik, die eine Region bewegt

Moderne Logistik kann sich niemals auf nur einen Ort beschränken. Dies muss auch für Duisburg gelten.

Um weiterhin ein führender und erfolgreicher Standort in der Logistikbranche zu sein, muss Duisburg eine gemeinsame Entwicklung weiterer Logistikflächen gemeinsam mit der Region Niederrhein anstreben. Das Zentrum soll hierbei stets Duisburg bleiben.

Die Logistik wächst mit ihren Herausforderungen. Dies gilt vor allem im Bereich der eingesetzten Technik. Hier ist wichtig regenerative und umweltfreundliche Energien in der Transportwirtschaft einzusetzen und auszubauen.

Zur Nutzung der alternativen Energien fordern die JUSOS einen Sonderfonds. Dieser soll Unternehmen bei der Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen unterstützen, die gerade im regionalen Verkehr eingesetzt werden. Ein weiterer

wichtiger Punkt ist, dass weiter konsequent auf die Belange der Bürgerinnen und Bürger Rücksicht genommen wird.

Auf Duisburger Stadtgebiet muss durch eine Zusammenarbeit von insbesondere schwertransportabhängigen Unternehmen und der Stadt Duisburg eine intelligente Lösung erarbeitet werden, die ausreichend legale Stellplätze für Lastkraftwagen schafft.

5. Luftverkehr

Duisburg liegt in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Düsseldorf International, dem größten Flughafen Nordrhein-Westfalens und drittgrößten Flughafen Deutschlands. Dies bringt der Stadt Vor- und Nachteile.

Einerseits ist der Flughafen unverzichtbarer Wirtschaftsmotor für Duisburg wie für die Region. An ihm hängen viele Arbeitsplätze. Er ist ein Tor Duisburgs zur weiten Welt und ein Tor der weiten Welt zu Duisburg.

Andererseits bringt er auch Probleme mit sich. Teile Duisburgs liegen in einer Einflugschneise des Airports. Deswegen muss das bestehende Nachtflugverbot aufrechterhalten werden, damit sich der Fluglärm in Grenzen hält. Für uns gehen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger wirtschaftlichen Interessen vor.



JUSOS in der SPD Duisburg

Krummacherstr. 33, 47051 Duisburg

Tel.: 0203 9296321, Fax: 0203 92963721

Jusos.Duisburg@spd.de